

# Breslauer



# Zeitung.

Mittagblatt.

Donnerstag den 21. Oktober 1858.

Nr. 492.

### Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. Oktober, Nachmitt. 3 Uhr. Die Proz. eröffnete zu 73, 05, fiel auf 72, 95, hob sich als man an der Börse wissen wollte, daß die portugiesische Regierung die zwischen dem Grafen Walewski und dem Herrn v. Beva getroffene Uebereinkunft angenommen habe, auf 73, 45 und schloß sehr fest zu diesem Course. Alle Wertpapiere waren gesucht.  
3pCt. Rente 73, 45. 4 1/2pCt. Rente 95, 50. Kredit-mobilier-Aktien 930.  
3pCt. Spanier 42 1/2. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 667. Lombardische Eisenbahn-Aktien 616. Franz-Joseph 511.

London, 20. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61 1/2.  
Consols 98 3/4. 1pCt. Spanier 30 1/2. Mexitaner 20 3/4. Sardinier 93 1/2.  
5pCt. Russen 112 1/2. 4 1/2pCt. Russen 101 1/2.

Wien, 20. Oktober, Nachmittags 12 1/2 Uhr.  
Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 73.  
Bank-Aktien 949. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 171 1/2. 1854er Loose 109 1/2. National-Anleihen —. Staats-Eisenbahn-Aktien 261 1/2. Kredit-Aktien 244. London 9, 53. Hamburg 74 1/2. Paris 118 1/2. Gold 5. Silber 0. Elsbach-Bahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 125 1/2. Weich-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 20. Oktober, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Höher in Folge besserer auswärtiger Notirungen.

Schluss-Course: Ludwigshafen-Verbacher 152 1/2. Wiener Wechsel 117 1/2. Darmst. Bank-Aktien 237. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 81 1/2. 4 1/2pCt. Metalliques 72 1/2. 1854er Loose 107 1/2. Oesterreichisches National-Anleihen 81 1/2. Oesterreich. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 306 1/2. Oesterr. Bank-Antheile 1118. Oesterr. Kredit-Aktien 240. Oesterr. Elsbach-Bahn 197. Rhein-Neubahn 59 1/2.

Hamburg, 20. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Sehr schwaches Geschäft, Geld etwas williger.

Schluss-Course: Oesterreich. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 650. National-Anleihe 83 1/2. Oesterr. Kredit-Aktien 135 1/2. Vereins-Bank 97 1/2. Norddeutsche Bank 88 1/2. Wien —.

Hamburg, 20. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, abwärts für Frühjahr fest gehalten. Roggen loco matt, pro Frühjahr bei unveränderter Haltung der Inhaber ohne Umsatz. Del pro Oktober 27 1/2, pro Mai 28 1/2. Kasse fest, seit gestern 3000 Saad umgesetzt.

Liverpool, 20. Oktober. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

### Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 18. Oktober. (Agence Havas.) Die „Bombay Times“ vom 24. September sagt, daß England seit dem 1. September die verdächtig gewordene eingeborene Armee des Pindschab verabschiedet und jeden Tag 20 Mann von einem Regimente in ihre Heimath zurückführt. Dasselbe Journal fügt hinzu, 2 Regimente, die befehligt hätten, getrennt niedergemetzelt zu werden, hätten sich in Multan empört und 1400 Rebellen seien getödtet worden. Die „Bombay Times“ beklagt diesen unglücklichen Vorfall. Dasselbe Blatt verichert, die Angelegenheiten im Königreiche Dube ständen schlecht; die Feinde hätten dort die Uebermacht, doch man glaube, ihre Heere seien unter sich gespalten. Die Insel Ceylon ist mit dem Continente von Ostindien durch ein submarinisches elektrisches Tau verbunden worden.

Marseille, 18. Oktober. Die Nachrichten, welche wir aus Ostindien erhalten, melden, daß die Rebellen, welche man immer als geschlagen und ihre Kanonen verloren habend vorstellt, sich in dem Königreiche Dube vereinigt haben. Sie bilden 14 Armeekorps, die zusammen 68,000 Mann stark sind und 66 Geschütze haben. Die Begum von Dube und der Sahib Bollaroa befehligen diese Armee. Die Witterung war für Operationen günstig und man glaubt, die Engländer würden ihren Feldzug in der Kürze wieder beginnen.

Marseille, 19. Oktober. Die hiesigen Journale enthalten eine Mittheilung des Herrn von Lespès über den Suez-Kanal. Danach wird die Ausführung des Suezwasser-Kanals ein Jahr, die des Salzwasser-Kanals sechs Jahre dauern. Die Erträgnisse des letztern werden auf 30 Millionen veranschlagt, der erstere wird zur Befruchtung der der Gesellschaft abgetretenen Landereien dienen. (S. H.)

Neapel, 16. Oktober. Die angebliche Depesche Caraffa's über die Beziehungen zu den Westmächten wird offiziell dementirt. (S. N.)

### Preußen.

Berlin, 20. Oktober. [Eröffnung des Landtages.] Nach vorhergegangenen Gottesdienst in dem Dom und der St. Hedwigskirche versammelten sich heute Mittags 11 1/2 Uhr die durch die Verordnung Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten vom 9. Oktober d. J. einberufenen Mitglieder beider Häuser des Landtages der Monarchie im weißen Saale des königlichen Schlosses. Nachdem der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten angezeigt hatte, daß die Mitglieder des Landtages und die zu dieser Feierlichkeit Eingeladenen versammelt seien, erschienen höchstselben um 12 Uhr unter Vortritt der obersten und Ober-Hof-Chargen, und verlasen, neben dem Throne stehend, folgende vom Minister-Präsidenten überreichte Eröffnungsrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

In tiefer und schmerzlicher Bewegung, aber mit fester Zuversicht, trete Ich in Ihre Mitte.

Das schwere Leid, welches seit Jahresfrist unsern allergnädigsten König und Herrn getroffen hat, ist, ungeachtet der inbrünstigen Gebete Seines treuen Volkes, nach dem unerforschlichen Willen des allmächtigen Vaters unserer Geschichte noch nicht von Ihm gewichen. Mein königlicher Bruder hat sich demzufolge und da von den Ärzten ein längerer Aufenthalt im Auslande für nothwendig erachtet worden ist, bewegen gefunden, Mich zur Uebernahme der Regentschaft aufzufordern, bis Ihm durch Gottes Gnade gestattet sein wird, das königliche Amt Allerhöchstsich selbst wieder auszuüben, was Meine Wünsche und Gebete — des ist Gott Mein Zeuge — unablässig erstehen.

Daß des Königs Majestät Allerhöchstsich selbst in Ihrer Weisheit und Fürsorge für das Landeswohl Mich zur Uebernahme der Regentschaft berufen haben, das gereicht Mir zur besondern Beruhigung.

In Befolgung dieser allerhöchsten Willensäußerung habe Ich mit Rücksicht auf die thatsächlich bestehenden Umstände und die landesgesetzlichen Vorschriften die schwere Last und Verantwortlichkeit der Regentschaft auf Mich genommen, des

ernsten Willens, fernerweit Dasjenige zu thun, was die Landes-Verfassung und die Gesetze von Mir erheischen.

Ich erwarte von Ihnen, Meine Herren, daß Sie Ihrerseits das Gleiche thun werden.

Es werden Ihnen mittelst einer besonderen Botschaft in vereiniger Sitzung beider Häuser die Dokumente, welche sich auf die Regentschaft beziehen, vorgelegt und es wird Ihnen auf Verlangen jede sonst noch etwa nöthige Auskunft ertheilt werden.

Meine Herren! Je trüber im Hinblick auf den fortdauernden Krankheitszustand unseres Königs und Herrn die Gegenwart ist, um so höher lassen Sie uns die Fahne Preußens in gewissenhafter Pflichterfüllung, in gegenseitigem Vertrauen und in Einigkeit tragen.

Mit dem Rufe, der sonst in diesem Saale so freudig erschallte, schließe Ich diese feierliche Handlung mit dem Rufe: Es lebe der König!

Die Versammlung stimmte in dieses von dem Prinz-Regenten königliche Hoheit Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch! begeistert ein und wiederholte dasselbe dreimal. Darauf brachte ein Mitglied des Landtages Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten ein Lebehoch, welches die Anwesenden mit lautem Zurufe dreimal erneuten. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent verließ hierauf unter dem Vortritt der obersten und Ober-Hof-Chargen den Saal.

Der Minister-Präsident erklärte demnächst im allerhöchsten Auftrage den außerordentlich berufenen Landtag für eröffnet und zeigte den Mitgliedern desselben an, daß die Sitzungs-Lokale zu ihrer Benutzung bereit ständen. Die Mitglieder des Landtags begaben sich hierauf in ihre resp. Geschäfts-Lokale. (St. Anz.)

[Ueber die Eröffnung der außerordentlichen Landtagssession] bringen die Berliner Blätter noch folgende Mittheilungen: Heute Mittag 12 Uhr fand im weißen Saale des königl. Schlosses die feierliche Eröffnung der außerordentlichen Session des Landtags statt. Vorher hatten die Landtagsmitglieder je nach ihrer Konfession im Dom, sowie in der katholischen St. Hedwigskirche dem auf die Feier bezüglichen Gottesdienste beigewohnt. Von halb 12 Uhr an füllte sich der Schloßhof mit Equipagen und der weiße Saal mit einer glänzenden Versammlung, welche besonders durch die Pracht und die Mannigfaltigkeit der zahlreichen Uniformen ein ebenso anziehendes als bunt bewegtes Bild darbot. Der bürgerliche Fraß verhielt sich in dem Glanz der Uniformen. Außer den Mitgliedern beider Häuser des Landtages, die meistens unter herzlichen Begrüßungen in größeren wie kleineren Gruppen sich zu lebhaften Gesprächen vereinigten, waren auf besondere Veranlassung auch sämtliche hiesige Generale und die königlichen Räte erster Klasse im Saale anwesend (darunter Freiherr v. Bunsen). Zur Rechten des nicht verhüllten Thrones standen die Sessel für die Prinzen des königlichen Hauses, links vom Throne die Stühle für die Minister. Die Eingänge des Saales bewachten je zwei königl. Krongardisten mit aufgeschlitztem Bayonnet und je zwei der die Schloßwache versehenen Garde-Kürassiere, sämmtlich in Gala-Uniform, letztere statt des Kürasses die rote Superweste mit dem weißen Sterne tragend. An den Eingängen zum Saale bewegte sich eine zahlreiche und reich galonnirte Hofdienerstaffel.

Punkt 12 Uhr erschien S. K. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, begleitet von zwei Hofdamen und dem Kammerherrn Grafen v. Perponcher. Die Frau Prinzessin, welche eine blaue Robe trug und höchst einfach gekleidet war, nahm mit ihrem Gefolge auf einem reservirten Theile der von den Mitgliedern der Diplomatie stark besetzten Tribüne Platz. Eine Viertelstunde später trat das Staats-Ministerium ein und stellte sich zur Linken des Thrones auf.

Alsobald begann die Versammlung sich zu ordnen und in einiger Entfernung vom Throne eine halbkreisförmige Stellung einzunehmen. Inzwischen entfernte sich der Herr Minister-Präsident von Manteuffel, um Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten die Meldung zu machen, daß die Landesvertretung versammelt sei, und kehrte dann auf seinen Platz zurück. Bald darauf erschien Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent, in Generals-Uniform mit dem Bande des hohen Ordens vom schwarzen Adler, gefolgt von den königlichen Prinzen und unter Vortritt der königlichen obersten und Ober-Hof-Chargen, so wie des prinzipalen Hofmarschalls, Grafen v. Pückler. Während die königlichen Prinzen sich zur Rechten des Thrones aufstellten, stieg Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent die Stufen des Thrones hinan, nahm rechts neben demselben Stellung und verlas, den Helm in der Hand, mit lauter, klangvoller Stimme die von dem Minister-Präsidenten höchstselben überreichte Eröffnungsrede. (S. oben.)

Der hohe Redner erschien besonders zu Anfang des feierlichen Aktes tief ergriffen und bei den Wendungen der Ansprache, in denen der schweren Heimischung unseres geliebten Monarchen gedacht wird, gab sich auch in seiner Stimme die Tiefe seiner inneren Bewegung kund. Kräftig erhob sich aber die Sprache Seiner königlichen Hoheit bei der Stelle, welche die ernste Willensmeinung darlegt, fernerweit dasjenige zu thun, was die Landes-Verfassung und die Gesetze von dem Regenten erheischen, und die Erwartung ausdrückt, daß auch die Landes-Vertretung ihrerseits das Gleiche thun werde. Mit verstärktem Nachdruck betonte der Erlauchte Herr dann die Aufforderung zum Hochhalten der Fahne Preußens in gewissenhafter Pflichterfüllung und gegenseitigem Vertrauen und in Einigkeit, und schloß mit einem weithin tönenden Lebehochruf auf Se. Majestät den König, welchen die Versammlung begeistert dreimal wiederholte. Sobald die Jubelrufe verklungen waren, brachte der seitiger Präsident des Herrenhauses, Fürst von Hohenlohe, ein Lebehoch auf Se. königliche Hoheit den Prinz-Regenten aus, in welches die Versammlung ebenfalls dreimal mit großem Enthusiasmus einstimmte. Hierauf erklärte der Herr Minister-Präsident im allerhöchsten Auftrage den Landtag für eröffnet, worauf Se. königl.

Hoheit der Prinz-Regent und die königlichen Prinzen unter dem ehrfurchtsvollen Gruß der Versammelten in der vorigen Ordnung sich entfernten. Der Herr Minister-Präsident machte dann die Mittheilung, daß die Versammlungs-Lokale beider Häuser des Landtages zur Verfügung ständen.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ bemerkt, hatte das Arrangement des weißen Saales in der Art eine kleine Aenderung erfahren, daß auf der Hoftribüne über dem Haupt-Eingang die mittlere Loge mit Sammetdekorationen für die höchsten Herrschaften abgeschlossen ist. In derselben nahm später Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm mit Gefolge Platz. Der Thron war seiner Umhüllung entkleidet.

### Landtag.

Herrenhaus. Sitzung am 20. Oktober.

Nachdem die Eröffnungs-Sitzung des Landtages der Monarchie im königl. Schlosse stattgefunden, versammelten die Mitglieder des Herrenhauses von 1 Uhr an sich allmählig in ihrem Sitzungslokale, und zwar zahlreicher, als es sonst bei Eröffnung einer ordentlichen Sitzungs-Periode der Fall zu sein pflegte. Wenige Minuten nach 2 Uhr nimmt Herr v. Gerlach als Alters-Präsident den Platz des Vorsitzenden ein. Nachdem derselbe den Segen Gottes für Se. Majestät den König, S. M. die Königin, Se. königl. H. den Prinz-Regenten und das ganze königl. Haus erstet, bildet er das Bureau des Hauses, indem er die vier jüngsten Mitglieder des Hauses ersucht, die Plätze als Schriftführer einzunehmen.

Es folgt hierauf ein Namensaufruf, welcher die Anwesenheit von 173 Mitgliedern ergibt. — Am Ministertische befinden sich der Ministerpräsident und der Justizminister. Alters-Präsident erklärt, daß nun zur Wahl der Mitglieder des Bureau's geschritten werden müsse. Herr Brüggemann stellt den Antrag, das Bureau des Hauses durch einfachen Beschluß jetzt bestehen zu lassen, wie es am Schlusse der letzten Session bestanden.

Der Antrag findet einstimmige Unterstützung und Annahme. Präsi. Prinz zu Hohenlohe nimmt den Präsidentenplatz ein und äußert sich zunächst dahin, daß das Haus seine stets gleiche Pietät für Se. Majestät den König, für das königliche Haus und für das Vaterland, wie bisher, so auch jetzt durch treueste Pflichterfüllung bewahren werde. Sodann gedenkt er des verstorbenen Mitgliedes des Hauses, Staatsministers Graf v. Avenneleben, dessen Andenken die Mitglieder durch Erhebung von den Plätzen ehrten. Schließlich fordert der Präsident sämtliche Mitglieder des Hauses auf, in den einzelnen Abtheilungen zu ihrer Konstituierung zu schreiben und darauf in jeder Abtheilung drei Mitglieder zu der Kommission zu wählen, welcher die Regierungsvorlage zur Vorberathung zugehen werde.

Minister-Präsident erklärt, daß es allerhöchster Wunsch sei, die Geschäfte des Landtages der Monarchie in möglichst kurzer Zeit zu erledigen, und daß daher gewünscht werde, daß morgen um 1 Uhr eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser im Sitzungssaale des Hauses der Abgeordneten stattfinden werde. Präsi. Prinz zu Hohenlohe beraumt eine Sitzung des Herrenhauses auf morgen, den 21. Okt., nach Schluß der gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser an, womit die heutige Sitzung um 2 1/2 Uhr schließt.

Das Haus der Abgeordneten trat sofort nach dem Schlusse des Aktes im weißen Saale, in seinen gewöhnlichen Sitzungsräumen zusammen. Dieselben haben einige bauliche Veränderungen erfahren. Präsidentensitz und Rednertribüne haben sich um ein Kleines über das bisherige Niveau erhoben, ohne daß deshalb eine Besserung der altbekannten akustischen Uebelstände auf der Tribüne der Presse bemerkbar wäre. Für die Fraktion des „Preuß. Wochenblattes“ scheint ein ungewein großer Zuwachs in Aussicht genommen zu sein, denn der früher von den Mitgliedern derselben eingenommene Raum vor dem Ministertische, sonst nur drei kleine Bänke enthaltend, ist jetzt von 6 Reihen Stühle besetzt, deren im Ganzen 90 die gesammte Mitte des Saales einnehmen. Einstweilen scheint dieser Platz zur Aufnahme der Mitglieder des Herrenhauses bestimmt, falls diese, die bisherigen ceremoniellen Bedenken eines Theiles derselben beslegend, die Abhaltung der gemeinsamen Sitzung im Abgeordneten-Saale genehmigen sollten.

Das Haus fällt sich allmählig; von den Ministern sind Herr v. Manteuffel I. und v. Bodelschwingh zuerst erschienen und verkehren in anhaltendem und lebhaften Gespräch mit den Herren v. Auerwald, v. Patow und andern Mitgliedern der Linken. Später tritt Herr v. Raumer ein, dann Graf Walderssee und Herr v. d. Heydt. Der frühere Minister v. Westphalen hat seinen Abgeordnetenstich im Hause noch nicht eingenommen, wie er auch im weißen Saale nicht sichtbar war.

Gegen 1 1/2 Uhr eröffnete der Abg. Braun (Düsseldorf) als Alterspräsident die Sitzung mit einer kurzen Anrede. Das Haus beschließt zuvörderst auf seine Anfrage, die bisherige Geschäftsordnung auch diesmal beizubehalten, genehmigt aber zugleich den Antrag des Grafen Schwerin, das Bureau diesmal nicht durch Zettelwahlen zu ernennen, sondern kurzweg Präsidenten und Schriftführer der letzten Session durch Akklamation auch für die gegenwärtige Session zu bestätzen, da, wie der Antragsteller ausführt, er und seine politischen Freunde diesmal aus Rücksicht auf die baldmöglichste Inangriffnahme der Hauptaufgabe des Landtages die politische Demonstration aufgeben zu dürfen glaubten, die sie sonst mit diesen Wahlen verbunden. — Nachdem das Haus, wie gesagt, dem Antrage ohne jegliche Diskussion beigestimmt, übernimmt der frühere Präsident, Graf Eulenburg, den Vorsitz. Nachdem er seinen und des Bureau Dank für diese Berufung ausgesprochen und gemeinsam mit dem Hause den Wünschen für das Wohl des Königs in dreimaligem Lebehoch Ausdruck gegeben, bringt er alsobald die Bedingungen zur Sprache, nach welchen die gemeinsamen Sitzungen der beiden Häuser zu regeln sein würden. Es ist bekanntlich ein Entwurf zu gemeinsamer Geschäftsordnung von mehreren zu diesem Behufe in



voriger Woche hierher berufenen Mitgliedern beider Häuser ausgearbeitet. Derselbe wird auf Vorschlag des Grafen Schwerin sofort zur Berathung gebracht und vom Hause ohne Diskussion und einstimmig genehmigt. Derselbe lautet:

§ 1. Zur Vorberathung solcher Vorlagen der k. Staatsregierung, welche in vereiniger Sitzung beider Häuser des Landtags zu erledigen sind, wird eine gemeinsame Kommission der beiden Häuser des Landtags in der Art gebildet, daß von den 5 Abtheilungen des Herrenhauses je 3 Mitglieder, von den 7 Abtheilungen des Hauses der Abgeordneten aber, mit Ausnahme einer durch das Loos zu bestimmenden Abtheilung, welche 3 Mitglieder zu wählen hat, je 2 Mitglieder dazu gewählt werden.

§ 2. Den Vorsitz in dem vereinigten Plenum führt der Präsident des Herrenhauses, welcher bei eintretender Verhinderung durch den Präsidenten des Hauses der Abgeordneten vertreten wird. Der Präsident beruft aus den von jedem der beiden Häuser gewählten Schriftführern je eine gleiche Zahl zu den täglichen Verrichtungen.

§ 3. Die Berathung in dem vereinigten Plenum darf an jedem der nächsten Tage stattfinden, nachdem der Kommissionsbericht in die Hände der Mitglieder gelangt sein wird.

§ 4. Im Uebrigen wird bei den Verhandlungen sowohl der gemeinsamen Kommission als des vereinigten Plenum die Geschäftsordnung des Herrenhauses beobachtet. Bei allen Zahlenbestimmungen in Beziehung auf Unterstützung von Anträgen, Verbesserungsvorschlägen u. s. w. kommen die Bestimmungen der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses zur Anwendung.

Man geht hierauf zur Verlesung der Abgeordneten in ihre sieben Abtheilungen. Dieselben sollen heute Abend noch zusammentreten und sich konstituieren. Der Vorschlag des Präsidenten, dann sofort auch die betreffenden Mitglieder zur gemeinsamen Kommission zu wählen, wird vom Grafen Schwerin siegreich bekämpft, der vor dieser Wahl doch erst einige Kenntniß der Vorlagen haben möchte.

Der Ministerpräsident theilt schließlich mit, daß er die Einladung zur gemeinsamen Sitzung, welche nach allerhöchstem Befehl so bald wie möglich stattfinden solle, dem Präsidenten schriftlich mittheilen werde, sobald erst die Vorberathung im Herrenhause erledigt sei.

Der Präsident schlägt im Anschluß daran vor, bei der gemeinsamen Sitzung die rechte Seite des Saales dem Herrenhause einzuräumen. Man ist einverstanden damit. Die Sitzung schließt um 2 1/2 Uhr.

Berlin, 20. Oktober. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren des 7. Ulanen-Regiments die Erlaubniß zur Anlegung der von des Großherzogs von Baden königliche Hoheit ihnen verliehenen Decorationen des jährlicher Löwen-Ordens zu ertheilen, und zwar: des Kommandeur-Kreuzes 2ter Klasse: dem Kommandeur des Regiments, Oberst-Lieutenant v. Kope; des Ritter-Kreuzes mit Eichenlaub: dem Major Herstatt; und des Ritter-Kreuzes: dem Rittmeister Ruppel.

Berlin, 20. Oktober. Aus Innsbruck vom 17. Oktober gehen uns folgende Mittheilungen über die dortige Ankunft Ihrer Majestäten zu. Gestern Nachmittag um 4 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin mittelst Extrapoß, von Kuffstein kommend, mit allerhöchstem Gefolge hier ein und stiegen im österreichischen Hofe ab. Heute in der Morgensunde wurde ein Gottesdienst vor Ihren Majestäten in deren Wohnung durch den Allerhöchste begleitenden Geistlichen gehalten, an dem auch das Gefolge und die Dienerschaft Ihrer Majestäten Theil nahm. Im Laufe des Vormittags unternahm Allerhöchstdieselben eine Spazierfahrt in hiesiger herrlicher Umgegend und u. A. auch nach dem 1/2 Stunde entfernt liegenden Schloß Ambras, in dem Ihre kaiserliche königliche Hoheit die unlängst verstorbene Erzherzogin Margarethe noch vor kurzem so glückliche Tage an der Seite Ihres hohen Gemahls verlebte. Dort bestiegen Ihre Majestäten fogar die Gallerie des Daches, von wo man die reizendste Aussicht auf die umliegenden Berge, Drischastan und Innsbruck selbst hat. Nach der Rückkehr von dort nahmen Ihre Majestäten noch die Schloßkirche in Augenschein, wo Se. Majestät der König jedoch nicht lange weilte, sondern vorzog, bei dem überaus schönen Wetter sich auf der Promenade am Ufer des Inn zu ergehen, während Ihre Majestät die Königin noch die Burg (Residenz) besuchte. Das Publikum, welches sowohl beim Hofe sich sehr zahlreich versammelt hatte, als auch auf der Promenade Gelegenheit fand, Se. Majestät zu sehen, freute sich des guten Ergehens Allerhöchstdieselben. Morgen Vorm. um 8 Uhr gebenken Ihre Majestäten unsere Stadt wieder zu verlassen, um die Reise nach Meran fortzusetzen.

Nach einer Mittheilung der „Wiener Ztg.“ haben Ihre königlichen Majestäten am 18. Oktober, Morgens um 8 Uhr, bei günstigstem Wetter die Reise von Innsbruck nach Brixen fortgesetzt.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute Vormittag den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Maire entgegen.

Wir hören an gewöhnlich unterrichteter Stelle versichern, daß bereits amtliche Ermittlungen über die wegen politischer Vergehen innerhalb der letzten zehn Jahre veranlaßten strafgerichtlichen Verfolgungen vorgenommen werden, und zwar in einer Richtung hin, aus welcher auf die Absicht einer ausgedehnten Amnestie zu schließen wäre.

Ueber die Seerechts-Konferenz in Hamburg erhalten wir die Mittheilung, daß dieselbe bisher die Artikel 385—440 zu Ende berathen, also noch 252 Artikel zu erledigen hat, da der ihr vorliegende Entwurf von Art. 385 bis Art. 690 geht. Mit dem 3. Titel des Seerechts, mit welchem am 6. Oktober nach der durch die Ferien herbeigeführten Unterbrechung der Anfang gemacht wurde, hofft man künftige Woche zu Ende zu sein. Damit ist der Titelzahl nach die Hälfte des Seerechts erledigt, es verbleiben noch: Titel 4. von der Schiffsmannschaft, Titel 5. von der Verfrachtung, Titel 6. von den Passagieren auf Seeschiffen. (B. u. S. 3.)

Deutschland.

Leipzig, 20. Oktober. Wie wir erfahren, befindet sich der Polizeidirektor Stieber aus Berlin hier, um mit dem hiesigen Polizeiamte über das Abhandenkommen eines der Königin von Preußen gehörigen Portefeuille zu konferieren. Dasselbe, ungefähr eine Elle im Quadrat und eine Hand hoch, enthielt unter andern einen preussischen Tresorschein à 500 Thlr., mehrere solche à 100 Thlr., verschiedene Goldstücke, Petschaste der Königin und verschiedene Scripturen derselben. Der Anzeige nach, welche das hiesige Polizeiamt deshalb veröffentlicht hat, ist es, wenn auch das Portefeuille bereits vor der Ankunft der preussischen Herrschaften in Leipzig weggenommen sein kann und wenn selbst die Möglichkeit nicht ausgeschlossen bleibt, daß der Verlust desselben erst nach der Abreise zwischen Leipzig und Wamburg eingetreten ist, doch höchst wahrscheinlich, daß das Portefeuille am 12. Oktober, Abends 5 1/2 Uhr, auf dem Bahnhof hier angelangt und entweder dort oder auf der Fahrt von da bis nach dem Hotel de Baviere, oder endlich vor dem Hotel selbst abhanden gekommen ist. Der Fiaker, welcher

den Diener der Königin, der das Portefeuille unter seinen zahlreichen Gepäckstücken hatte, fuhr, ist noch nicht zu ermitteln gewesen. Auf die Ermittlung des Portefeuille und dessen Herbeischaffung mit den darin befindlichen Gegenständen oder auf Ermittlung des Thäters ist eine Belohnung von 300 Thlern. gesetzt. (D. A. 3.)

Oesterreich.

Ungarn. [Sicherheitsverhältnisse.] Der „Allg. Ztg.“ wird aus Pesth eine neue Mordthat gemeldet und zugleich eine Schilderung der Sicherheitsverhältnisse in Ungarn gegeben. Auf der St. Andreas-Insel wurde am 7. ein reiches serbisches Fräulein, 50 Jahr alt, zugleich mit ihrer Dienerin ermordet, und ihrer Pretiosen, welche nach dem vorhandenen Testament einen Werth von etwa 5000 Fl. B. B. repräsentiren, beraubt gefunden. Die zur Obduktion ausgesandte Kommission fand die Leichen mit zertrümmertem Schädel, und schließt daraus, daß die schreckliche That mittelst eines verkehrten Weiles ausgeübt worden sei. Der Mörder und die näheren Umstände sind noch nicht bekannt. Die Nachrichten, welche vom Lande kommen, enthalten nebst anderen Dingen immer auch Mittheilungen von Raubgeschichten. Die sogenannten scegény-legéyek („arme Gesellen“) dieses spezifisch ungarische Gaubienvolk, treiben auf den Pustken nach wie vor ihr bedrohliches Gewerbe. Zumeist Bauern, haben sie es auf die Kaputos (Rothträger), worunter sie zunächst die herrschaftlichen Beamten verstehen, vor allem abgesehen. Mordpläne liegen ihnen wohl in der Regel fern; desto gefährlicher sind sie den Fruchtspeichern und Viehheerden. Nur wenn man ihrem Diebsegelüste hindernd entgegentritt, verlegen sie sich auf Brandstiftungen. Bei Tag leben sie zurückgezogen; ihre Hantierung verbirgt sich in nächtliches Dunkel. Geschützt von diesem ziehen sie nach den vereinsamten Gehöften und herrschaftlichen Beamtenwohnungen, und stellen, bewaffnet mit Flinte, Fätsköb (Prügel mit großem Knopf) und Balta (Hacke), aber in der höchsten Weise ihre Forderungen. Nicht in der Lage, ausgiebigen Widerstand zu leisten, und weil man ärgeren Uebeln entgegen will, erfüllt man ihr Verlangen. Geld hat in den Augen dieser Pustengauer wenig Werth; am liebsten stehlen sie Pferde und Ochsen, welche sie sehr geschickt über die Donau bringen und auf den Viehmärkten verkaufen. Vor kurzem ergriffen im tolnaer Komitat einige solche „arme Gesellen“ einen eferhazyischen Amtschreiber, von dem sie glaubten, daß er ihrem Diebeshandwerk hinderlich sei, schlugen ihm, nachdem er sich eine Zeit lang gewehrt hatte, die Fußsohlen auf, und ließen ihn auf dem Platz ihrer Unthat liegen. Der Unglückliche schlepte sich mühsam über die Brücke fort, welche von der totnaer Pusta über den Siosuß in den Flecken Djora führt, und würde vielleicht an Verblutung gestorben sein, wenn er nicht von barmherzigen Leuten in ein Haus gebracht worden wäre, wo er Unterkunft und die nöthige ärztliche Pflege fand.

Gefunden wurden: 6 Stüd Bretter und 1 Stüd Kreuzholz; ein Spazierstock mit schwarzer Krücke; ein Entree-Drücker, woran ein grünes Bändchen befestigt; ein kleiner Schlüssel; ein Geldtäschchen mit einer Summe Geld und drei Lotterieloschen.

Angelommen: Ihre Durchlaucht Frau Gräfin Grabowsta, geborene Fürstin Lubomirska, aus Rußland. Se. Excellenz General der Infanterie a. D. v. Brünnel aus Berlin. Se. Excellenz k. f. Oberst-Kammerer Karl Graf Lanstorinsky aus Wien. Major im 4. Husaren-Regiment v. Crane aus Oels. Oberst Jwenski aus Moskau. Ihre Durchlaucht Frau Herzogin von Sagan, Fürstin von Talleyrand, mit Gefolge aus Sagan. (Pol.-Bl.)

Berlin, 20. Oktober. Obgleich die Börse heute unter dem Einflusse der günstigsten Stimmung verkehrte, so hatte das Geschäft doch selbst nicht die Ausdehnung, welche dasselbe gestern gehabt hat. Es fehlte auf keiner Seite an Geschäftslust, auch auswärtige Aufträge waren für viele Effekten, namentlich für Placementspapiere, am Markte, der Umsatz wurde jedoch durch die Limitirung der Aufträge auf den letzten Coursen, und andererseits durch die Zurückhaltung der Abgeber erschwert. So beschränkte sich denn der größere Verkehr im Ganzen nur auf eine kleine Anzahl von Papieren, namentlich auf Oesterr. Kredit-Aktien und leichte Eisenbahndevisen. Geld war auch heute für Disconten flüssig und mit 4 1/2% angeboten.

Oesterreichische Creditaktien, von Wien Vormittags 244 telegraphirt, hoben sich zeitweise um 1/4% auf 128 1/2, schlossen aber mit 128 angetragen. Die Schwankungen waren sehr gering, es handelte sich aber in der Regel nur um 1/4%. Im Uebrigen herrschte Festigkeit unter den Creditaktien, wiewohl das Geschäft nur bei wenigen von Bedeutung war. Genfer machen eine Ausnahme, sie wurden in großen Posten gekauft und selbst 1 1/2% höher als gestern mit 65% gehandelt. Dagegen waren Dessauer und Darmstädter 1/4% billiger in beschränktem Umfange. Für Disconto-Commandit-Antheile war ihr höchster gestriger Cours (105%) zu bedingen; für Berliner Handels-Gesellschaft waren 4% billiger mit 85% Käufer; Waarencredit bedang den letzten Cours (94%) heute leichter, Schleifische Bankantheile erzielten selbst 1/2% mehr (84 1/2%), und pr. November für 84%.

Notenbank-Aktien machten sich heute nur durch den Umstand bemerkbarer als bisher, daß für viele Devisen ein auffälliges Angebot hervortrat. Namentlich wurden Darmstädter 1/4% billiger mit 90 angetragen und kleine Posten selbst mit 89% abgegeben. Genauer waren 88% untertäuflich, Braunschweiger wie gestern mit 106, Preussische Bank-Antheile ohne Umsatz, aber ohne Courserniedrigung mit 140 zu haben, Provinzialbank-Aktien fast alle 1/2% billiger. Gefragt erhielten sich Thüringer zu 79% und Weimarsche zu 99%.

Unter den Eisenbahntiteln standen Oesterr. Staatsbahn zwar im Vordergrund des Verkehrs, der Umsatz hatte aber nicht die große Ausdehnung, die er sonst in diesem Papier an belebteren Börsentagen hat. Von der Wiener Börse wurde 261 1/2 telegraphirt, spätere Notirungen scheinen ungünstiger gelautet zu haben, wenigstens wurde, nachdem anfangs 1 1/2% mehr (176) bewilligt worden war, am Ende mit 175% vergebens angeboten und ganz am Schlusse mit 175 1/2% abgegeben. Von den andern Speculationsaktien waren Nordbahn begehrt, und nachdem sie anfangs 1/2%, später nur 1/4% billiger mit 55% und 55% abgegeben worden waren, zuletzt mit 55% nicht mehr zu haben. Dagegen drückten sich aachen-mastricher um 1% bis 3 1/2; zu 35 oder 1/2% Vorprämie blieben v. ult. Nehmer. Sonst wurde auch noch versucht, die günstige Stimmung des Tages zur Hebung von Rhein-Nahabahn auszunutzen; die Fätsköb handelten jedoch meist nur unter einander von Hand zu Hand und bewilligten sich wechselseitig 1/4% mehr (59%), während viele Kaufordres zu 59 limitirt und eben so viele Abgeber mit 59 1/2 zu verkaufen bereit waren. Unter den schweren Aktien blieb für rheinische aller Emissionen, für Stammaktien selbst 1/2% höher (91 1/2), unbefriedigte Frage, ebenso für ober-schlesische zum letzten Course (134%). Freiburger waren gleichfalls noch gesucht, aber ohne daß sie zu den letzten Coursen (97 1/2 und 95 1/2) gerade fehlten. Köln-minenern fehlten dagegen zu 144, seltener 1/2% höher zu 111. Anhalter fanden zu 124 heute keine Käufer. Dagegen blieben potsdamer zu 133 1/2 gesucht, niederschlesisch-märkische zu 92%.

Preussische Staatsfonds waren begehrt, und fanden nicht unbedeutende Umfänge statt. Eine wesentliche Coursveränderung erfuhren nur Staatsanleihe, die 1/4% höher bis 84% gehandelt wurden. Auch Berliner Stadtobligationen, die 3 1/2% 1/4% höher, gingen vielfach um. Pfandbriefe hingegen waren eher übrig, nur 4% Westpreuß. gesucht. Rentendevise erhielten sich gefragt, nur Polensche und Breussische waren übrig, Rheinische wurden dagegen 1/2% höher bezahlt, auch Sächsische und Schleifische stellten sich etwas höher im Course. (B. u. S. 3.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 20. Okt. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 155 Gl. Magdeburger 210 Br. Stuttgarter National 99 Gl. Schleifische 100 Br. Leipziger — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversicher. 100 1/2 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Rheinische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser 280 Br. Agrippina — Niederrheinische zu Wesel — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103 1/2 Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrort 112 1/2 Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp 101 1/2

Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 65 1/2 Br. Hürder Hütten-Berein 106 1/2 Br. Gas-Aktien: Continental (Dessau) 98 etw. u. Gl.

Die Börse war heute ziemlich günstig gestimmt und mehrere Bank- und Credit-Aktien, für welche sich Begehrt zeigte, wurden höher bezahlt. — Besonders gefragt waren Genfer Credit-Aktien, und bei größeren Umfängen wurden solche merklich besser bezahlt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf sind zu 79%, also auch wesentlich höher, umgekehrt worden, und blieben dazu begehrt.

Berliner Börse vom 20. Octbr. 1858.

Table with columns: Fonds- und Gold-Course, Ansländische Fonds, Actien-Course, and Preuss. und ausl. Bank-Actien. It lists various securities and their market prices.

Table with columns: Actien-Course, Wechsel-Cours, and other market data. It includes prices for various stocks and exchange rates.

Berlin, 20. Oktober. Roggen loco 46—46 1/2 Thlr., October und October-November 45 1/2—45 1/2 Thlr. bez., 45 1/2 Thlr. Br. und Gld., November-December 45 1/2—45 1/2 Thlr. bez., 45 1/2 Thlr. Br., 45 1/2 Thlr. Gld., December-Januar 45 1/2 Thlr. bez., 45 1/2 Thlr. Br. und Gld., April-Mai 47 1/2 bis 47—47 1/2 Thlr. bez. und Gld., 47 1/2 Thlr. Br.

Stettin, 20. Oktober. [Bericht von Großmann & Comp.] Weizen matter, loco gelber pr. 85 Pfd. 59—62—64—68 Thlr. nach Qualität bezahlt, gelber alter von Bommern abzuladen 69 Thlr. pr. 85 Pfd. bezahlt, auf Lieferung 83/85 Pfd. gelber pr. October-November 65 1/2 Thlr. Gld., 65 1/2 Thlr. Br., pr. Frühjahr 70—69 1/2—69 1/2 Thlr. bez., 70 Thlr. Br.

Breslau, 21. Oktober. [Produktenmarkt.] Feit für gute Qualitäten jeder Getreideart, letzte Preise bei, mitte und geringe Sorten wenig begehrt, und billiger erlassen, Zufuhr wie Angebot mäßig. — Del- und Kleesaat seiner Gattungen zu bestehenden Preisen begehrt. — Spiritus still, loco und October 7 1/2 G.

Weißer Weizen 85—95—100—106 Egr., gelber 75—85—90—96 Egr., Bremser und neuer dgl. 38—45—50—60 Egr. — Roggen 54—56—59 bis 62 Egr. — Gerste 46—48—50—52 Egr., neue 34—38—41—44 Egr. — Hafer 40—42—44—46 Egr., neuer 30—33—36—40 Egr. — Rotherbsen 75—80—85—90 Egr., Futtererbsen 60—65—68—72 Egr. nach Qualität und Gewicht.